

**Interpellation Blöchli Moritzi-Abtwil (9 Mitunterzeichnende):
«Lob der Volksschule – Tadel den Mittelschullehrkräften?»**

Die Mittelschullehrkräfte des Kantons sind befremdet und von ihrem obersten Chef enttäuscht. In einem Interview im «Tagesanzeiger Magazin» (18-2006) vom 6. Mai 2006 lobt der EDK-Chef Hans Ulrich Stöckling die heutige Schule als aufgeschlossen und innovativ. In Nebensätzen holt er dann zu einem Rundumschlag gegen die Mittelschullehrerschaft (der ganzen Schweiz) in einer ungebührlichen und inakzeptablen Weise aus.

Der Erziehungschef verkündet in diesem Artikel, er sei von den Mittelschullehrkräften eher enttäuscht, sie seien der beharrendere Teil des Schulsystems und nicht so innovativ, wie er erwartet habe. In der Bereitschaft zur Weiterbildung ausserhalb der Schulzeit liegen nach Regierungsrat Hans Ulrich Stöckling «Welten» zwischen Lehrpersonen der Volksschule und der Mittelschule. Die Mittelschullehrkräfte würden sich inhaltlich weiterbilden, aber nicht methodisch-didaktisch.

Mitschuldig an dieser Malaise sollen auch die Aufsichtskommissionen sein, die «nur immer gute Visitationsberichte» abliefern.

Es ist unverständlich, dass einerseits das sinkende Prestige des Lehrberufs beklagt wird und dann andererseits von höchster Warte die Demontage dieses Berufs selbst betrieben wird, denn solches schadet allen, auch der von Regierungsrat Hans Ulrich Stöckling gelobten Gruppe von Lehrpersonen der Volksschule.

Die Schelte an die Adresse der Aufsichtskommissionen ist gleichermassen unverständlich. Die Mitglieder der Aufsichtskommissionen bemühen sich in der Regel auch um einen kritischen Kontrollblick und wenn sie ihre Berichte in höflicher Form abfassen, heisst das nicht, dass nicht kritisiert wurde.

Da nicht bekannt ist, welche Versäumnisse die Mittelschullehrkräfte und Aufsichtskommissionen trotz Interventionen des Erziehungschefs begangen haben sollen, wird um Antwort auf folgende Fragen gebeten:

1. Wie gedenkt Regierungsrat Hans Ulrich Stöckling das Vertrauen der verärgerten Mittelschullehrerschaft zurück zu gewinnen?
2. Wie sind die Studienerfolge der st.gallischen Maturandinnen und Maturanden zu erklären, wenn der Unterricht methodisch-didaktisch schlecht erfolgt?
3. Wie kann der Erziehungschef seine Aussagen mit dem oft beklagten Prestigeverlust aller Lehrberufe vereinbaren?
4. Welche Aufsichtskommissionen liefern systematisch «zu» gute Berichte ab. Sind die Mitglieder der Aufsichtskommissionen ungenügend auf ihre Tätigkeit vorbereitet worden?
5. Welche Mittel zur Schulentwicklung wurden den Schulen in den letzten fünf Jahren für diese Aufgabe zugesprochen?
6. Wie werden die Rektoren in ihrer Führungsaufgabe unterstützt? »

7. Juni 2006

Blöchli Moritzi-Abtwil

Alder-St.Gallen, Baumgartner-Flawil, Blumer-Gossau, Colombo-Jona, Erat-Rheineck, Etter-Buchs, Gysi-Wil, Hartmann-Flawil, Schrepfer-Sevelen